

Onlinebanking mit moneyplex- Endlich mit Windows und Linux? Andreas Möhring



Wie der Bundesverband deutscher Banken in einer Pressemitteilung verlauten ließ, hat Online-Banking stark an Beliebtheit gewonnen: Ende 2002 wurden fast 30 Millionen Konten in Deutschland online geführt. Damit stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 50 Prozent.

Onlinebanking an sich stellt ja in der heutigen Zeit keine wirkliche Neuheit dar. Linuxanwendern blieb aber bisher nur der Weg über das wenig komfortable Java Applet ihrer Bank oder die Installation eines Microsoft-Betriebssystems.

Spätestens mit dem Erscheinen von Suse Linux 8.2 steht aber auch dem Linuxanwender die Welt des komfortablen Online-Bankings in Form einer speziellen (aber auch eingeschränkten) "Suse Edition" der Software moneyplex kostenlos zur Verfügung. Da aber nicht jeder die Software der Firma Suse verwendet, hat sich Andreas Möhring entschlossen, das Produkt moneyplex in der Windows- und in der Linux-Vollversion zu testen.

2. Die Verfahren des Online-Bankings

Zurzeit werden zum Onlinebanking das PIN/TAN- und das HBCI-Verfahren verwendet.

2.1 PIN/TAN

Das so genannte PIN/TAN-Verfahren besteht aus einer PIN (Geheimnummer) und aus mehreren TANs (Transaktionsnummern). Alles, was der Benutzer dafür braucht, ist ein Computer mit Internetanschluss. Verbindet sich der Rechner mit der Bank, wird der Kunde aufgefordert, sich mit seiner PIN zu identifizieren.

Bei Buchungen - beispielsweise Überweisungen - muss er zusätzlich eine TAN angeben, die er vorher von seiner Bank erhalten hat. Jede TAN kann nur einmal verwendet werden. Sind die TANs aufgebraucht, erhält der Kunde eine neue Liste.

Dieses Verfahren kann mit Internet-Banking über den Browser und auch mit einer Onlinebanking-Software verwendet werden.

Jedoch sollte aus Sicherheitsgründen dringend davon abgesehen werden, Tan-Listen auf dem PC zu speichern.

2.2 HBCI (Home Banking Computer Interface)

Um das HBCI-Verfahren für Ihre Konten einsetzen zu können, ist ein PC-Zahlungsverkehrsprogramm zwingend notwendig.

Jedes Zahlungsverkehrsprogramm (z.B. moneyplex, Quicken, StarMoney etc.), welches die HBCI-Spezifikationen der Versionen 2.01 oder 2.1 unterstützt, kann genutzt werden.

Einige Punkte zu HBCI:

- Der Standard ist öffentlich einsehbar: <http://www.hbci.de/>
- Homebanking-Anwendungen müssen nicht mehr auf einzelne Banken zugeschnitten werden, sondern können über den HBCI-Standard alle Banken gleichermaßen ansprechen (Multibank-Fähigkeit).
- HBCI benötigt keine Transaktionsnummern
- HBCI unterstützt Disketten (oder andere Datenträger) und Chipkarten als Sicherheitsmedium

- Bei HBCI übernehmen einige (wenige) Banken die Beweispflicht. Das würde heißen: Wenn beim Homebanking etwas schief läuft, haftet erst einmal die Bank, außer sie kann explizit beweisen, dass ein Fehler des Benutzers vorliegt
- Das Sicherheitsmedium wird von den Homebanking-Anwendungen üblicherweise per PIN geschützt.

Ich verwende für diesen Test das HBCI-Verfahren, da moneyplex das PIN/TAN-Verfahren mit der Sparkasse nicht unterstützt.

Tatsache ist, dass dieses Verfahren technisch durch moneyplex sehr einfach unterstützt werden könnte. Jedoch hat Starfinanz als Inhaber der Schnittstelle auf Anfrage der Matrica GmbH der Verwendung der Schnittstelle nicht zugestimmt, da Starfinanz ein eigenes Produkt Starmoney herausgibt. Starfinanz ist eine hundertprozentige Tochter von zwei Sparkassen-Rechenzentren.

Aus diesen Gründen ist es der Matrica GmbH leider nicht möglich, PIN/TAN für Sparkassen anzubieten. Für Banken, bei denen kein HBCI angeboten wird, hat moneyplex eine proprietäre Unterstützung des PIN/TAN-Internetbankings eingebaut: Postbank, Spardabank, NetBank, Con Sors und PSD-Bank.

Außerdem können alle Banken, die über T-Online erreicht werden können, in moneyplex über T-Online-Webbanking angesprochen werden.

3. Das Programm

Die Firma Matrica bietet ihre Onlinebanking- und Finanzverwaltungs-Software in 4 Versionen an. Das sind:

- moneyplex SuSE Edition,
- moneyplex 2003,
- moneyplex 2003 Pro und
- moneyplex 2003 Business

Die Leistungsmerkmale der verschiedenen Produktausführungen werden auf der Seite <http://www.matrica.de/prodmpxwinlnx.htm> näher erläutert. Für diesen Test verwende ich die Business-Version für Windows und Linux.

3.1 Systemvoraussetzungen

Als Minimalanforderungen werden vom Hersteller genannt:

Systemanforderungen von moneyplex® 2003 für Windows:
 Windows 98/ME/NT/2000/XP
 Internet Explorer ab Version 4
 64 MB Hauptspeicher
 Grafikkarte mit mindestens 64k Farben und 800x600
 30 MB freie Festplattenkapazität

Systemanforderungen von moneyplex® 2003 für Linux:
 SuSE 7.0 bis 8.2
 RedHat 7.0 bis 9.0
 Mandrake 7.2 bis 9.1
 64 MB Hauptspeicher
 Grafikkarte mit mindestens 64k Farben und 800x600
 30 MB freie Festplattenkapazität

4. Hardware

Die meisten Banken bieten ihren Kunden für das HBCI-Banking Kartenleser an, so auch meine Bank. Natürlich sind die bankeigenen Geräte mit der von der Bank empfohlenen Software kompatibel, aber ich konnte dort keine Auskunft bekommen, ob das angebotene Gerät mit der Software moneyplex bzw. mit dem Betriebssystem Linux funktioniert.

Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, das vom Softwarehersteller auf dessen Webseite empfohlene Gerät zu bestellen. Hierbei handelt es sich um den Chipkartenleser cyberJack pinpad USB der Firma Rainer SCT.



cyberJack pinpad USB der Firma Rainer SCT

Dieses Gerät wird mit Treibern für Windows, Linux und MacOS ausgeliefert. Technische Daten und Produktbeschreibungen beim Hersteller: <http://www.reiner-sct.de/>

4.1 Hardware-Installation

Der mitgelieferten Treiber-CD lag auch eine Installationsanleitung (Kurzversion Din A4) bei, auf der auch ein Hinweis für XP-Anwender vermerkt ist. Es wird darauf hingewiesen, dass der Treiber trotz nicht bestandenerm Logotest installiert werden kann und dadurch keine Systembeeinträchtigungen zu befürchten sind. Die Herstellerfirma hat das Problem aber behoben und bietet auf ihrer Internetseite eine neue Version (v 4.04) an. Auch für das Betriebssystem Linux ist dort eine neuere Version zu finden.

4.2 Treiber Installation

Nach dem Starten des Setups erfolgt die Auswahl des Modells anhand der Anschlussart.

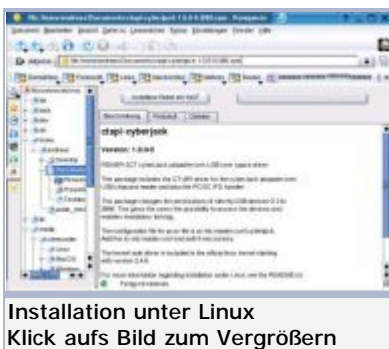


Anschlussart auswählen
Klick aufs Bild zum Vergrößern



Nochmaliges Bestätigen beendet das Setup.

Auch unter Linux (hier Suse 8.2) ist die Treiberinstallation dank eines .rpm-Paketes völlig unproblematisch.



Nach erfolgter Treiberinstallation kann das Gerät angeschlossen werden und ist damit sofort einsatzbereit.

5. Software-Installation

5.1 unter Windows XP

Hier funktioniert das Ganze gewohnt benutzerfreundlich über den Autostart der CD oder über den Aufruf der Setupdatei im entsprechenden CD-Verzeichnis.

5.2 unter Linux

Hier öffnet man ein Terminalfenster, wechselt in den Pfad, in dem die Installationsdateien abgelegt sind, und startet anschließend den Installationsvorgang durch Eingabe von: `sh setup.sh`

Den Rest erledigt die Installationsroutine, deren Voreinstellungen übernommen werden können. Nach der erfolgreichen Installation steht bei beiden Betriebssystemen ein Programmicon auf dem Desktop zur Verfügung.



Ein ausführliches, 168 Seiten umfassendes Handbuch im PDF-Format wird im Installationsordner abgelegt. Die Installation der Hard- und Software wurde von mir auch erfolgreich und ohne

Probleme unter Windows 98, 2000 und Linux Mandrake 9.1, RedHat 9 getestet.

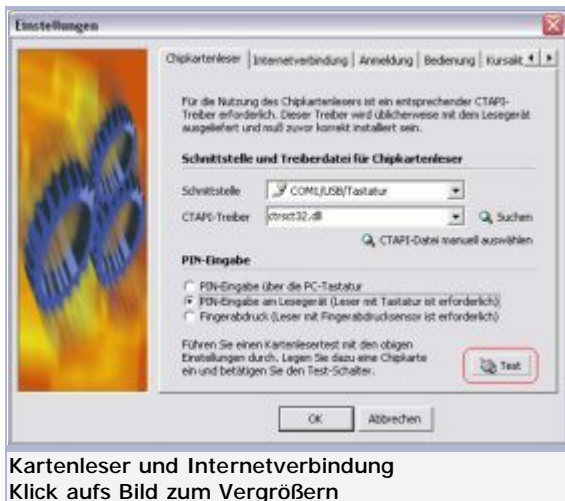
6. Programmstart und Konfiguration

Beim ersten Start werden wir zur Registrierung aufgefordert und darauf hingewiesen, dass diese Daten online übermittelt werden.



Registrierung
Klick aufs Bild zum Vergrößern

Nach Eingabe der Registrierungsdaten gelangen wir zur Konfiguration der Hardware (Kartenleser) und der Internetverbindung.



Kartenleser und Internetverbindung
Klick aufs Bild zum Vergrößern

Nach der Auswahl der Schnittstelle und des Treibers sollte unbedingt ein Test durchgeführt werden. Sind alle Einstellungen vorgenommen worden, startet die automatische Produktaktualisierung mit der Überprüfung auf neue Updates.



Produktaktualisierung
Klick aufs Bild zum Vergrößern

Eventuell müssen mit einem Klick auf "Internet-Einstellungen" diese noch konfiguriert werden.



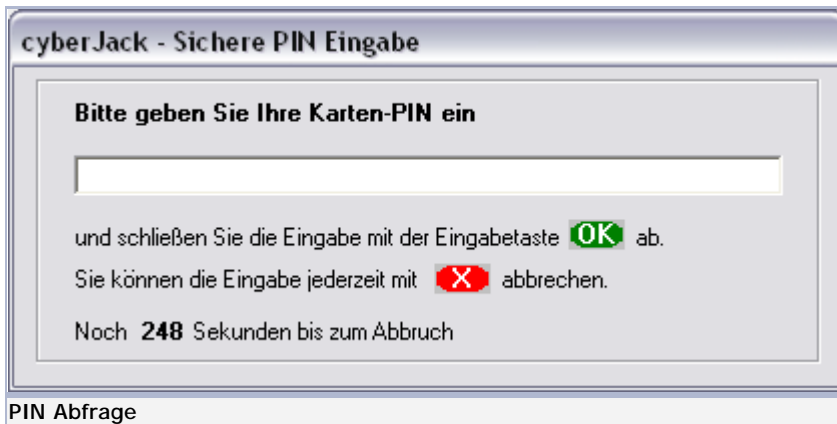
Produktaktualisierung
Klick aufs Bild zum Vergrößern

Das in diesem Fall gefundene Update betrug 1.8 MB und wurde dank DSL-Anbindung zügig heruntergeladen. Auch für Analogmodembenutzer ist die Dateigröße der Updates im vertretbaren Rahmen. Nach dem Update wird darauf hingewiesen, dass zur Übernahme der Änderungen ein Programmneustart erforderlich ist. Diesem Hinweis folgen wir und gelangen so zur Anmeldung.



Die Anmeldung
Klick aufs Bild zum Vergrößern

Über den Klick auf "Anmelden" gelangen wir zur PIN-Abfrage.



PIN Abfrage

Durch die PIN-Eingabe gelangen wir nun zum Assistenten, mit dem wir einen neuen Benutzer anlegen.



Neuer Benutzer

Klick aufs Bild zum Vergrößern

Das Passwort sollte unbedingt notiert werden!



Neues Konto

Klick aufs Bild zum Vergrößern

Nach Bestätigung aller Angaben wird ein erster Kontakt zur Bank aufgebaut und notwendige Kontodaten werden eingelesen.

Jetzt ist moneyplex einsatzbereit und begrüßt uns mit einer sehr aufgeräumten, übersichtlichen und intuitiv zu bedienenden Arbeitsoberfläche, die ich im Folgenden in Kurzform erklären möchte.

6.1 Funktionen



Hauptschirm
Klick aufs Bild zum Vergrößern



Symbole oben rechts

Hier haben wir die Symbole i (Produktinformation), u (Onlineupdateprüfung) und ? (das PDF-Handbuch). Des Weiteren Pfeile für die Navigation sowie das Chipsymbol, welches durch Animation die Onlineaktivität darstellt. Ein Klick auf dieses Symbol öffnet das Transferprotokoll.

 Finanzzentrum	Übersicht der Konten, Devisenkurse, Aktiendepots uvm.
 Zahlungsverkehr	Überweisung, Terminüberweisung, Dauerauftrag und Lastschrift
 Kontoauszüge	
 Konten	Überblick der Kontobewegungen
 Management	Überblick der Konten (falls mehrere verwaltet werden)
 Stammdaten	Kommunikation mit der Bank (Terminvereinbarungen etc.)
 Wertpapiere	
 Depots	Adressbuch, Kategorieverwaltung und Bankzugänge
 Devisen	Wertpapiere
 Ausführen	Depotverwaltung
 Auswertung	Devisenkurse
 Suchen	Gesammelte Aufträge ausführen, Konten abfragen
 Einstellungen	
 Abmelden	Grafische Auswertung aller Finanzen
	Komfortable Suchfunktion
	Hard- und Softwarekonfiguration
	Abmelden vom Programm
	unten: Fortschrittsanzeige für Onlineaktivitäten

Die Symbolleiste links

Der erste Eindruck bestätigt sich auch beim weiteren Arbeiten mit dem Programm, welches auch für Computerlaien einfach und selbsterklärend zu bedienen ist.

In den meisten Arbeitsschritten steht durch Rechtsklick ein Kontextmenü mit vielfältigen Funktionen zur Verfügung. So kann man zum Beispiel Kontoauszüge drucken, Daten importieren oder exportieren, Buchungen ändern oder kategorisieren oder einfach nur Buchungen als Vorlage für eine neue Überweisung verwenden.



In der Kategorieverwaltung lassen sich voreingestellte Kategorien bearbeiten oder auch neue anlegen, die dann zur komfortablen grafischen Auswertung der Konten genutzt werden können.



6.2 Extras

Als Zusatzfunktion ist in der Pro- und der Business-Version das Tool matrices enthalten. Damit lassen sich Schlüssel von Diskette oder von RSA-Karten auf spezielle RSA- Chipkarten übertragen. Somit haben Kunden, die ihre Konten bei mehreren Banken haben und daher verschiedene Sicherheitsmedien benutzen, die Möglichkeit, alles auf einer Karte zu vereinen. Interessant ist hierbei, dass es sich bei matrices um ein bislang einzigartiges Produkt auf dem Markt handelt. Benutzer anderer Versionen können dieses Tool und auch die Chipkarten auf der Internetseite von Matrica bestellen. Dort gibt es auch weiterführende Informationen zu matrices.

7. Fazit

Ich benutze seit nunmehr 5 Jahren verschiedene Programme für das Onlinebanking und muss nach diesem Test eindeutig sagen:
Nie war Onlinebanking so einfach!

Für die Linuxwelt ist moneyplex mehr als nur eine einfache Bereicherung des Softwareangebots, sondern eher als großer Schritt in Richtung Desktopsystem anzusehen. Auch auf meine jahrelang gesammelten Bankdaten musste ich nicht verzichten, da ich diese einfach aus den anderen Anwendungen importieren konnte.


Moneyplex überzeugte mich durch seine benutzerfreundliche Oberfläche und die intuitive Bedienbarkeit. Das beigelegte Handbuch im PDF-Format wurde während der Installation und

Konfiguration nicht einmal benötigt.

Ich hab es am Ende dieses Tests dann aber doch einmal vollständig gelesen und muss sagen, dass für mich keine Fragen offen blieben. Da es aber auch Menschen gibt, die weniger technisch bewandert sind, wäre eine gedruckte oder ausdrückbare "Quick-Install-Anleitung" wünschenswert. Auch eine Navigation in dem 168 Seiten großen Dokument sollte in der nächsten Version integriert werden.

Wenn dennoch offene Fragen bleiben sollten, dann hilft auch ein Blick in die [Online-FAQ](#) des Herstellers. Auch der Support der Firma Matrica ist (auch für Fragen vor dem Kauf) empfehlenswert (support@matrica.de).

Ich habe diesen zu Testzwecken in den letzten Tagen mehrfach unter Verwendung verschiedener Mailadressen angeschrieben und meine Fragen wurden schnell und freundlich beantwortet. Das ist heutzutage leider nicht bei jedem Softwarehersteller Standard!

	Moneyplex
Hersteller:	matrica Informationstechnologien GmbH
Produkt:	Moneyplex
Preis:	Software ab 49 Euro, Kartenleser ab 49 Euro
System:	Windows 98/ME/NT/2000/XP, Linux Suse/RedHat/Mandrake, IBM OS/2
Positiv:	Benutzerfreundliche Oberfläche und die intuitive Bedienbarkeit, auch unter Linux ohne Einschränkung lauffähig. Sehr geringe (kaum messbare) Systembelastung
Negativ:	Navigation im Handbuch sollte nachgebessert werden, Quick Install wäre wünschenswert.

Andreas Möhring, 17.08.2003

Erschienen auf www.WinTotal.de